

Haushaltsrede 2018 Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Uedem

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,
sehr verehrter Herr Bürgermeister Rainer Weber,

„Irren ist menschlich“. Mit diesem Zitat möchte ich meine Haushaltsrede beginnen. Nicht zuletzt, weil unsere Fraktion Anfang des Jahres einem Irrtum ausgeliefert war, welcher in diesem Gremium mehr oder weniger sachlich diskutiert und letztlich unverhältnismäßig sanktioniert wurde. Dass ich an dieser Stelle nicht näher auf die Thematik eingehe, liegt zum einen daran, dass diese Angelegenheit unter Ausschluss der Öffentlichkeit beschlossen wurde und zum anderen das wir gemäß des nicht öffentliche Sachverhaltes aus unserem Irrtum gelernt haben.

Gelernt haben wir auch aus unserer vergangenen (zugegeben etwas umfangreichen) Haushaltsrede, dass die Masse an Kritik und vor Allem unser Appell zur selbstkritischen Einschätzung, der Sie sich, Herr Weber, bis zum heutigen Tag nur sehr ungenügend unterziehen, inhaltlich an Ihrer Führung unserer Verwaltung leider nur wenig geändert hat. Lückenhaft veröffentlichte Niederschriften, teilweise fehlerhafte Darstellung von Sachverhalten, indiskutable Personalzustände und vieles, vieles mehr.

Die Schuldigen für die vorherrschende Situation hatten Sie schnell gefunden. Der Rat der Gemeinde Uedem würde zu viele unangenehme Fragen stellen und somit die Arbeit der unterbesetzten Verwaltung blockieren. Sie, Herr Bürgermeister trifft selbstverständlich keine Schuld. Und wenn die Politik nicht mehr als Sündenbock

herhalten kann, weil Sie befürchten, politische Mehrheiten verlieren zu können, spannen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor den Karren, die dann unweigerlich und unfreiwillig für Defizite verantwortlich gemacht werden.

So kann und darf es nicht weitergehen! Im Stellenplan Ihres Haushaltsentwurfes veranschlagen Sie weiteres Personal. Aber war dies nicht auch schon im Haushaltsentwurf für 2017 vorgesehen. Sicherlich obliegt die Personalhoheit der Verwaltung einer Gemeinde beim Bürgermeister. Aber warum funktioniert die von Ihnen gewünschte Personalaufstockung seit so langer Zeit nicht mehr, obschon Sie gedeckt durch die Mehrheitsfraktionen schon seit Monaten Fachkräfte hätten einstellen können, dürfen und müssen. Sicherlich nicht, weil potentielle Bewerberinnen und Bewerber durch die Homepage der Grünen in Uedem abgeschreckt werden, in welcher wir zu jeder passenden Gelegenheit darauf aufmerksam machen, dass wir Ihre Arbeit, Herr Weber im Sinne unserer Wählerinnen und Wähler, sowie aller Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde, gewissenhaft kritisch hinterfragen.

Es liegt die Vermutung nahe, dass viel offensichtlichere Gründe für das Scheitern zu Grunde liegen. Vielleicht, dass Fachkräfte unter Ihrer Leitung, Herr Bürgermeister, von vornherein nicht in unserer Verwaltung tätig werden wollen?

Wenn wir also Ihrem Haushaltsentwurf u.a wegen Ihrer (in diesem Umfang) und ohne schlüssigen Beweis der Notwendigkeit gewünschten Personalaufstockung NICHT zustimmen, dann auch aus dem einzig erschreckenden wie gleichermaßen traurigen Grund, dass wir es niemanden zumuten möchten, unter diesen Umständen hier zu arbeiten! Eine schlecht geführte Verwaltung wird sich nicht automatisch dadurch verbessern, dass man zukünftig mehr Personal „schlecht“ führt. Im Gegenteil, wir haben Ihnen bereits im letzten Jahr nicht umsonst, nach besten Wissen und Gewissen einen gut gemeinten Rat mit auf den Weg gegeben: „Gute Besserung!“. Davon haben wir im vergangenen Geschäftsjahr leider nur sehr wenig gemerkt und es steht zu

befürchten, dass Sie sich auch im kommenden Jahr nicht „bessern“ werden. Letztlich steht und fällt damit die Realisierbarkeit Ihres Haushaltentwurfs, den wir durch Ihren Führungsstil immer mehr gefährdet sehen.

Plakative Beispiele aus dem Jahr 2017 die sich zwangsläufig auf das kommende Jahr übertragen werden sind zum Beispiel diverse Sanierungen von Straßen, bei welcher mit zweierlei Maß gemessen und dies mit den Bürgerinnen und Bürgern nur lückenhaft kommuniziert wird.

Wie kann es sein, dass laut einem Beschluss (neuer bzw. alter KAG Satzung) die Anwohnerinnen und Anwohner der Berg- und Kettelerstraße weniger für die Sanierung ihrer Straße zahlen müssen, als jene im Gartenring? Als Begründung wurde uns mitgeteilt, dass die Bergstraße im Planverfahren weiter fortgeschritten sei. Nun wird aber aus dem Haushaltsentwurf ersichtlich, dass zunächst der Gartenring nach neuer teurer Satzung saniert werden soll, die Bergstraße hingegen nach günstiger alter Satzung erst für das Jahr 2019 veranschlagt wird? So etwas ist schlichtweg ungerecht. Und auch wenn diese Tatsache von den Mehrheitsfraktionen hier im Rat abgesegnet wurde, werden wir diese Ungerechtigkeit nicht mittragen. Es bleibt zu hoffen, dass niemand auf die Idee kommt, gegen diesen Beschluss zu klagen, denn diese Willkür bleibt auch für uns bis heute nicht nachvollziehbar.

Genauso wenig wie die Tatsache, dass der soziale Wohnungsbau (u.a. Kervenheimer Straße) konsequent, trotz unserer Vorschläge von Ihnen nicht berücksichtigt wurde und wird, weil es Ihrer Meinung nach keinen Investor gibt, der ein solches Projekt finanziert. Auch wenn dies der Realität entspräche, sind wir weiterhin der Meinung, dass unsere Gemeinde durchaus in eigener Initiative sozialen Wohnungsbau entwickeln kann und muss (auch unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Haushaltslage). Sie können und dürfen Ihre Augen nicht vor den Schwächsten in unserer Gesellschaft verschließen.

Dies gilt auch gleichermaßen für Familien, die auf eine zuverlässige Kinderbetreuung angewiesen sind. Die zu erwartenden Kinderzahlen in unserer Gemeinde decken sich laut Haushalt nicht mit der Anzahl unserer Betreuungsplätze die unsere Kitas zur Verfügung stellen können. Die Frage, ob all jene, welche eben nicht das Glück haben auf einen „unserer“ Kita Plätze zurückzugreifen, dann auch tatsächlich eine „Tagesmutter“ in Anspruch nehmen können, bleibt indes unbeantwortet. Auch weil die Kapazitäten von Tagesmüttern nicht im Haushalt aufgeführt werden können. Wie schaffen Sie es, Herr Bürgermeister, auf Grund dieser Sachlage den Familien in Uedem eine angemessene (ortsnahe!) Betreuung zuzusichern? Daher appellieren wir an Ihre Vernunft, Ihre Kindergartenbedarfsplanung zu überdenken und vielleicht doch einen Ausbau, Neubau oder eine Erweiterung von Kindertagesstätten in Betracht zu ziehen. Dies würde folglich auch die Familienfreundlichkeit in unserer Gemeinde deutlich aufwerten.

Vor allem hinsichtlich der Verbundschule, welche im Geschäftsjahr 2019 auslaufen wird. Wir sollten die Attraktivität unserer Gemeinde zumindest insoweit beibehalten, dass Mütter und Väter seitens der Zuweisung des Kreisjugendamtes nicht gezwungen werden, ihre Kinder in Nachbarkommunen betreuen zu lassen.

Was wir darüber hinaus auf den zu erwartenden Leerstand unseres Schulgebäudes dringend vermissen, sind Ihrerseits Ideen und Pläne, wie wir diese Kapazität zukünftig nutzen können, sodass eine Zweckmäßigkeit erhalten bleibt.

Dies waren nur einige Beispiele von vielen, weswegen wir Ihrem Haushaltsentwurf nicht zustimmen werden. Defizitäre Personalführung, vorsätzliche Benachteiligung ausgesuchter Bürgerinnen und Bürger, mangelndes Engagement hinsichtlich der KITA Planung und einiges mehr.

Trotz aller Umstände und Defizite bieten wir Ihnen weiterhin unsere Unterstützung an, denn Zukunft ist, was wir, in diesem Fall die Verwaltung und die Politik GEMEINSAM! daraus machen.

So gilt letztlich unser Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die trotz der Umstände ihr Bestes geben, sowie allen Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern, die einen großen Beitrag in unserer Gemeinde leisten - Feuerwehrfrauen und Männer, Flüchtlingshelferinnen und Helfern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Café Konkret, wie auch allen Übungsleiterinnen und Übungsleitern, Betreuerinnen und Betreuern in den sportlichen, kirchlichen wie auch geselligen Vereinen in unserer Gemeinde Uedem.

Uns ist bewusst, dass wir in dieser Rede unangenehme Tatsachen thematisiert haben, die vielleicht nach Ihrer Auffassung, Herr Bürgermeister, nicht öffentliches Gehör finden sollten, aber es war uns wichtig, in der Hoffnung auf „Gute Besserung“ und mehr Vertrauen ihrerseits, Ihnen unsere Sicht der Dinge mitzuteilen. Seien Sie versichert, dass nicht nur unser Ortsverband wie auch unsere Fraktion dieser Meinung ist sondern auch alle die sich nicht trauen es auszusprechen...

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit
und wünsche Allen ein gesundes, friedvolles, gemütliches Weihnachtsfest und einen gelungenen Start ins neue Jahr

Gabriele Höpfner

-Fraktionsvorsitzende B90/Die Grünen Uedem-